



Stadt Erlangen – Kulturamt  
Abteilung Festivals und Programme  
Annika Gloystein  
Gebbertstraße 1  
91052 Erlangen – Deutschland

Tel. +49 (0)9131 86-1031  
presse.festivals@stadt.erlangen.de  
www.comic-salon.de

## **Presseinformation**

Erlangen, 17. April 2026

### **22. Internationaler Comic-Salon Erlangen – 4. bis 7. Juni 2026**

#### **Max und Moritz-Preis 2026: Jury nominiert 25 Titel Sonderpreis für ein herausragendes Lebenswerk an Posy Simmonds**

**Im Rahmen des 22. Internationalen Comic-Salons Erlangen, der vom 4. bis 7. Juni 2026 stattfindet, wird zum 22. Mal der Max und Moritz-Preis verliehen, die wichtigste Auszeichnung für grafische Literatur und Comic-Kunst im deutschsprachigen Raum. 25 Titel wurden durch die Jury nominiert, sieben von acht Preisträger\*innen werden erst am 5. Juni 2026 im Rahmen der Max und Moritz-Gala bekannt gegeben. Der Sonderpreis für ein herausragendes Lebenswerk steht bereits jetzt fest: Mit Posy Simmonds wird die Grande Dame der britischen Comicszene und eine der modernsten und raffiniertesten zeitgenössischen Comicautorinnen mit dem Preis für ein herausragendes Lebenswerk ausgezeichnet.**

Am Abend des 5. Juni werden im Rahmen der Max und Moritz-Gala die Preisträger\*innen in den Kategorien „Bester deutschsprachiger Comic“, „Bester internationaler Comic“, „Bester Sachcomic“, „Bester Comic für Kinder“ und „Bestes deutschsprachiges Comic-Debüt“ verliehen, ebenso der/die beste deutschsprachige Comic-Künstler\*in. Darüber hinaus wird eine herausragende Publikation aus dem Hochschulbereich mit einer Einladung zum renommierten Internationalen Comic-Seminar Erlangen gewürdigt. Der Spezialpreis der Jury wird erst bei der Gala bekannt gegeben.

Der Max und Moritz-Preis wird durch eine von der Stadt Erlangen berufene unabhängige Fachjury vergeben und trägt seit über 40 Jahren wesentlich zur künstlerischen und gesellschaftlichen Anerkennung des Comics in Deutschland bei. Mit dem Preis wird die Arbeit herausragender Künstler\*innen gewürdigt, verdienstvolle Verlagsarbeit bestärkt, auf Nachwuchstalente aufmerksam gemacht und die qualitative Auseinandersetzung mit grafischer Literatur gefördert.

Der Jury für den Max und Moritz-Preis gehören in diesem Jahr an: Catherine Bazabas (Eigentümerin Comibuchhandlung Petit Kami, Hamburg), Christian Gasser (Autor, Dozent an der Hochschule Luzern – Design & Kunst), Andrea Heinze (Journalistin, Berlin), Katinka Kornacker (Geschäftsführerin COMIX – Comibuchhandlung Hannover), Isabel Kreitz (Comic-Zeichnerin, Hamburg), Christine Vogt (Leiterin der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen) und Bodo Birk (Leiter des Internationalen Comic-Salons Erlangen).

**Max und Moritz-Preis 2026**  
**Die 25 nominierten Titel**  
in alphabetischer Reihenfolge

- Ahmadjan und der Wiedehopf** von Maren Amini. Carlsen
- Bauchlandung. Geschichte einer Teenager-Schwangerschaft** von Wanda Dufner. Edition Moderne
- Blutsauger** von André Breinbauer. Carlsen
- Das Lied der Arktis** von Jean-Paul Krassinsky und Bérengère Cournut (Übersetzung: Resel Rebiersch). Schreiber & Leser
- Der süßeste Bruder der Welt ... und andere Irrtümer** von Elin Lindell (Übersetzung: Katharina Erben). Klett Kinderbuch
- Der verkehrte Himmel** von Mikael Ross. avant-verlag
- Der Weltraumpostbote. Panik im Postamt!** von Guillaume Perreault (Übersetzung: Ulrich Pröfrock). Rotopol
- Der Zahn** von Ayşe Klinge. Kibitz
- Die Frau als Mensch** von Ulli Lust. Reprodukt
- Die große Verdrängung** von Roberto Grossi (Übersetzung: Myriam Alfano). avant-verlag
- Fleischeslust** von Martin Oesch. Edition Moderne
- Hackenporsche** von Melanie Lüdtkke. Schwarzer Turm
- In den trüben Gewässern Istanbuls** von Özge Samancı (Übersetzung: Silv Bannenberg). Helvetiq
- Jakob Neyder** von Franz Suess. avant-verlag
- Kaputt** von Alison Bechdel (Übersetzung: Katharina Erben). Reprodukt
- Meine Geschichten von Mutter und Tochter** von Katharina Greve. avant-verlag
- Peri Meno** von Rinah Lang. Carlsen
- Red** von Josephine Mark. Kibitz
- Saloon. Das ist Familiensache** von Mia Oberländer. Edition Moderne
- Schweigen** von Birgit Weyhe. avant-verlag
- Shrimpie und ich** von Moni Port und Claudia Weikert. Kibitz
- Sonntag** von Olivier Schrauwen (Übersetzung: Christoph Schuler). Edition Moderne / Colorama
- The Strange House** von Uketsu und Kyo Ayano (Übersetzung: Claudia Peter). Panini Manga
- Unruhe** von Sarah Hübner. Jaja Verlag
- Zwei weibliche Halbakte** von Luz (Übersetzung: Lilian Pithan). Reprodukt

Leseproben der nominierten Titel sind unter [www.comic-salon.de/de/nominierungen](http://www.comic-salon.de/de/nominierungen) verfügbar, Videos zu den einzelnen Nominierungen ab Mitte Mai.

**Max und Moritz-Gala**

Moderation: Christian Gasser  
Freitag, 5. Juni 2026, 20:30 Uhr  
Markgrafentheater, Theaterplatz 2, 91054 Erlangen  
Vorverkauf ab 9. Mai 2026

Die DATEV eG ist im Jahr 2026 zum sechsten Mal Titelsponsor des Internationalen Comic-Salons Erlangen. Als IT-Dienstleister für Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte sowie deren Mandanten wie z. B. mittelständische Unternehmen und kommunale Verwaltungen, gehört die Genossenschaft zu den größten Arbeitgebern der Metropolregion Nürnberg und gleichzeitig zu den wichtigsten Softwarehäusern Europas.

**Veranstalter**

Stadt Erlangen – Kulturamt  
Abteilung Festivals und Programme  
Max und Moritz-Preis: Christine Auernheimer  
Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen – Deutschland  
Tel. +49 (0)9131 86-1408  
E-Mail: [comicsalon@stadt.erlangen.de](mailto:comicsalon@stadt.erlangen.de)  
Website: [www.comic-salon.de](http://www.comic-salon.de)

**Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zur Lebenswerk-Preisträgerin Posy Simmonds sowie Texte der Jury zu allen nominierten Titeln.**

## **Max und Moritz-Preis 2026**

### **Sonderpreis für ein herausragendes Lebenswerk:**

#### **Posy Simmonds**

Posy Simmonds (\*1945) ist die Grande Dame der britischen Comicszene – und doch alles andere als eine typische Comicautorin. Ihre erste Graphic Novel „Gemma Boverly“ veröffentlichte sie erst 1999. Da hatte sie bereits eine lange und überaus erfolgreiche Karriere als Kinderbuchautorin, Cartoonistin und Comicstrip-Zeichnerin hinter sich.

Sie arbeitete ab 1968 zunächst als Cartoonistin und Illustratorin für Publikationen wie The Sun, The Times und Cosmopolitan, ehe sie in der Mitte der 1970er-Jahre zur Tageszeitung The Guardian stieß, mit der sie bis heute verbunden ist. Dort veröffentlichte sie ab 1977 den täglichen Comicstrip „The Silent Three of St Botolph's“, in welchem Simmonds den Alltag dreier Freundinnen mittleren Alters beobachtete und die britische Mittelklasse auf die Schippe nahm.

Den internationalen Durchbruch erlebte Posy Simmonds mit drei literarisch grundierten Graphic Novels, in deren Mittelpunkt eigenwillige Frauen stehen: „Gemma Boverly“ (1999, deutsche Veröffentlichung 2011) ist eine Aktualisierung von Flauberts „Madame Bovary“, „Tamara Drewe“ (2007, deutsche Veröffentlichung 2010) lehnt sich an Thomas Hardys „Am grünen Ende der Welt“ an und „Cassandra Darke“ (2018, deutsche Veröffentlichung 2019) spielt mit Verweisen auf Charles Dickens.

Simmonds sehr britischer, feiner und zugleich fieser Humor durchwirkt auch ihre Graphic Novels: Treffsicher verspottet sie die Unzulänglichkeiten, die Träume und die Erbärmlichkeit von Mittelklasse, Kunstschickeria, Social-Media-Prominenz, sie entlarvt Mittelmaß, Heuchelei, Gier und Selbstlügen und karikiert aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Auffällig ist die psychologische Raffinesse ihrer Figurenzeichnung. Mit elegantem und plastischem Federstrich überzeichnet sie ihre Figuren subtil und fängt ihre Mimik und Körpersprache so genau ein, dass wir mehr über sie erfahren, als sie uns preisgeben möchten.

Beeindruckend ist auch, wie virtuos Posy Simmonds große Figurenensembles, mehrere Erzählperspektiven und in gewissen Fällen auch Zeitebenen verknüpft. Um der Komplexität der Story und ihrer Figuren gerecht zu werden, verbindet Simmonds Text und Bild anders als im klassischen Comic: Zwischen Bildfolgen stellt sie erzählende Textpassagen; neben Dialogen und Monologen arbeitet sie auch mit E-Mails und SMS und baut Zeitungsartikel und Internetseiten ein.

Mit ihren grafischen Romanen erweiterte Posy Simmonds den Spielraum und die Subtilität der Graphic Novel und etablierte sich als eine der modernsten und raffiniertesten zeitgenössischen Comicautorinnen. (Christian Gasser)

#### **Comics in deutscher Sprache (Auswahl):**

- Tamara Drewe (Übersetzung: Uli Präfroch). Reprodukt, Berlin 2010
- Gemma Boverly (Übersetzung: Annette von der Weppen). Reprodukt, Berlin 2011
- Cassandra Darke (Übersetzung: Sven Scheer). Reprodukt, Berlin 2019
- Fred (Neuausgabe; Übersetzung: Annette von der Weppen). Reprodukt. Berlin, Juli 2026

#### **Kinderbücher in deutscher Sprache (Auswahl):**

- Lulu und die fliegenden Babys (Übersetzung: Erica Ruetz). Diogenes, Zürich 1990
- Schokoladenhochzeit (Übersetzung: Erica Ruetz). Diogenes, Zürich 1991
- Fred (Übersetzung: Christina Diaz). Diogenes, Zürich 1994
- Polly, Jack und der Büffel (Übersetzung: Erica Ruetz). Diogenes, Zürich 1996
- Das Bibber-ABC (Übersetzung: Erica Ruetz und Winfried Stephan). Diogenes, Zürich 1997
- Die Katze des Bäckers (Übersetzung: Erica Ruetz). Diogenes, Zürich 2004

#### **Preise und Auszeichnungen (Auswahl):**

- 1980 – Cartoonist of the Year
- 1982 – Cartoonist of the Year
- 1998 – National Art Library Illustration Award
- 2002 – Ernennung zum Member of the British Empire
- 2009 – Prix de la critique du festival d'Angoulême für „Tamara Drewe“
- 2024 – Grand Prix de la Ville d'Angoulême für ihr Lebenswerk
- 2026 – Max und Moritz-Preis für ein herausragendes Lebenswerk

**Max und Moritz-Preis 2026**  
**Die 25 nominierten Titel**  
in alphabetischer Reihenfolge

**Ahmadjan und der Wiedehopf**  
**von Maren Amini**  
**Carlsen**

Maren Amini verwebt in ihrem Comic die Fluchtgeschichte ihres Vaters Ahmadjan mit der persischen Dichtung „Konferenz der Vögel“; Ahmadjan reist durch dieselben Täler, wie die Vögel im Klassiker. Maren Amini zeichnet ihren Vater dabei wie eine Karikatur – mit dicker Nase und Wuschelkopf, der von den Ereignissen auf seinem Weg immer wieder kräftig zersaust wird. Ein Zeichenstil voller Leichtigkeit, der über die Härten der Flucht hinwegführt. „Ahmadjan und der Wiedehopf“ zeigt auch das Aufeinanderprallen der Kulturen: in Deutschland und Afghanistan, aber auch in Afghanistan selbst. Amini zeichnet, wie ihr Vater aus der kargen Provinz nach Kabul kommt und eine vitale Kulturszene entdeckt, in der sich afghanische und westliche Stile mischen und die nun durch die vielen Kriege ausgelöscht wurde. Der Comic „Ahmadjan und der Wiedehopf“ ist ein Buch über die reiche Kultur und Geschichte Afghanistans – und ein Buch, dass auch die vielen Vögel einschließt, die auf der Reise verloren gehen. Maren Aminis Vater ist einer der wenigen, die angekommen sind.

**Bauchlandung. Geschichte einer Teenager-Schwangerschaft**  
**von Wanda Dufner**  
**Edition Moderne**

Noemi ist 17, schüchtern und unsicher, Küsse findet sie eklig, in ihrer Familie ist Sex tabu und Abtreibungen gelten als teuflisch. Aber Noemis Freundinnen haben ihre ersten Freunde, diesen Adi findet Noemi ganz süß – und schon ist sie schwanger. Und ihr Leben, so glauben jedenfalls alle anderen, ist zu Ende. Unterstützung kriegt Noemi keine: Adi will nach wie vor nur das eine, die Eltern kritisieren sie, für ihre Freundinnen ist sie eine Schlampe, Lehrer und Therapeutinnen sorgen sich mehr um ihre Eltern als um sie. Bei der Lektüre von „Bauchlandung“ schwankt man zwischen Fassungslosigkeit und Lachen: Man ist empört über das Verhalten von Noemis Umfeld und fühlt mit ihrer Verwirrung, Verlorenheit und Einsamkeit mit – gleichzeitig erzählt Wanda Dufner diese autobiografisch grundierte Geschichte mit Galgenhumor, Selbstironie und großer Reife – kurz: auf sehr unterhaltsame Weise. Auch gezeichnet ist es wunderbar, die knallig bunten Zeichnungen sind lebendig, ausdrucksstark und reich an überraschenden Metaphern.

**Blutsauger**  
**von André Breinbauer**  
**Carlsen**

Die Wohnung im alten Wiener Haus in zentraler Lage und mit dem alten Mietvertrag der Oma ist ein Traum! Wenn da nicht dieser unheimliche Nachbar mit bodenlangem Umhang und Stehkragen wäre, von dem Hannah sich verfolgt fühlt. Hält sich der Typ nur für einen Vampir, oder könnte er tatsächlich ein Exemplar dieser Gattung sein? Hannah beschließt, es herauszufinden. Währenddessen häufen sich im Haus Stromausfälle, Wasserschäden und Spuren der Verwahrlosung, wie Schmierereien an den Wänden und tote Ratten im Flur. Die Mieter des Hauses werden von der neuen Hausverwaltung mit kriminellen Methoden unter Druck gesetzt, ihre Wohnungen aufzugeben. Bald sind nur noch Hannah und der unheimliche Nachbar übrig, doch die Schergen der Verwaltung schrecken vor nichts zurück. So stehen sich im großen Finale schließlich historische und moderne Blutsauger gegenüber. In dieser rasanten Hommage an Nosferatu und Co. schafft André Breinbauer es mit viel Witz und raffinierten Bildzitate, ein Stück klassisches Horrorgenre zu entstauben. Eine Wiener Melange, die große Freude macht!

**Das Lied der Arktis**  
**von Jean-Paul Krassinsky und Bérengère Cournat (Übersetzung: Resel Rebiersch)**  
**Schreiber & Leser**

Verlust, Einsamkeit, Kälte und eiserner Überlebenswille auf der einen Seite, Familie, Freunde, Gemeinsamkeit und Liebe auf der anderen. Mit diesen Emotionen werden die Lesenden wie durch ein Lied durch die Arktis geführt. Trotz der zarten und bedächtigen Erzählweise verliert die Geschichte der Inuit Uqsuralik niemals an Spannung. Ergriffen erleben wir Uqsuraliks Werden zur Frau, zur starken Jägerin, zur Geliebten und zur Mutter. Wie zufällig erlangt man dabei spannendes Wissen über die Lebensbedingungen, Rituale und Familienstrukturen des indigenen Volkes. Mit einem überwältigen Farbkonzept und einfühlsamen Strich übersetzt uns Jean-Paul Krassinky den gleichnamigen Roman von Bérengère Cournat und lässt uns die Kälte der arktischen Winde und gleichzeitig die Wärme der Felle im Iglu fast körperlich spüren. Aktuell wie nie zuvor beweist dieser Comic wie einfach es doch ist,

Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Völkern zu vermitteln. „Das Lied der Arktis“ ist eine wahrhaftige Komposition.

### **Der süßeste Bruder der Welt ... und andere Irrtümer von Elin Lindell (Übersetzung: Katharina Erben)**

**Klett Kinderbuch**

Danica, genannt Dani, ist mit ihrer alleinerziehenden Mutter eigentlich ganz glücklich, vom Vater kennt sie lediglich den Spendercode. Nur ein kleines Geschwisterchen würde zu ihrem Glück noch fehlen. Nerven hilft nicht, statistische Argumente nicht, ablenken, drohen, bestechen ... nichts davon scheint zum Ziel zu führen ... Aber eines Tages heißt es dann plötzlich doch: Du bekommst ein Geschwisterkind, Dani! Aber woher? Björn, der neue Mann von Danis Mutter, bringt Joschi, einen pubertierenden Grufti mit Pickeln und fettigen Haaren in die Familie mit. Dabei hätte sie sich doch einen ganz anderen Bruder gewünscht. Die vielfach ausgezeichnete schwedische Journalistin und Kinderbuchautorin Elin Lindell erzählt in ihrem hinreißenden Comic mit viel schrägem Humor und großer Selbstverständlichkeit von einer ganz normalen Patchworkfamilie, von Herkunft, Freundschaft und Zusammengehörigkeit, von peinlichen Yoga-Sessions und Dating-Apps, davon wie man ein Elterngespräch verkackt und wie man am Ende doch Schwester wird.

### **Der verkehrte Himmel von Mikael Ross**

**avant-verlag**

Es geht um einen abgetrennten Finger – um eine vietnamesische Frau, die Opfer von Menschenhändlern geworden ist. Und es geht um drei Teenager aus Berlin Lichtenberg, die in diese Verbrechen hineingezogen werden. Mikael Ross ist für seine gut recherchierten Milieustudien bekannt. „Der verkehrte Himmel“ ist anders und trotzdem typisch. Denn der Comic ist zwar reine Fiktion – die Elemente dieses Krimis aber sind Realität. Das Leben der Lichtenberger Teenager, deren Eltern oft aus Vietnam eingewandert sind, kennt Ross zum Beispiel von Schulprojekten. Dies ist Ross erster Comic, der vom Manga inspiriert ist. Entsprechend rasant zerlegt er Rollschuhszenen und Verfolgungsjagden in einzelne Bilder. Und er geht virtuos mit wenig Farbe um: nur ein einziges Mal versieht Ross die Gesichter seiner schwarz-weißen Zeichnungen so fein mit einem zarten rot, dass es sich beim Lesen anfühlt, als würde man selbst erröten. Entstanden ist ein vielschichtiger Comic, in dem die Menschen mit ungeheurem Respekt gezeichnet werden und der zugleich lustig und spannend ist.

### **Der Weltraumpostbote. Panik im Postamt! von Guillaume Perreault (Übersetzung: Ulrich Präfrock)**

**Rotopol**

Der beste Job der Welt: Einmal ins Universum und zurück! „Panik im Postamt“ ist die neue Geschichte von Bob, dem Weltraumpostboten, und seiner Kollegin Marcella. Dieses Mal fängt das Abenteuer an, bevor unser Postbote seinen Dienst überhaupt starten konnte. Eine blubbrige und schleimige Kreatur ist ins Postamt eingedrungen und knabbert alle Kabel an. Marcella fühlt sich verantwortlich für das ganze Chaos, da dieses schleimige Wesen auf ihrem Raumschiff geklebt hat. Sie plagen heftige Schuldgefühle, doch Bob nimmt sich des Problems an und will das „Monster“ fangen. Aber so leicht wird das nicht! Die Kreatur kann sich in seine Feinde verwandeln und löst so ein immenses Verwirrspiel aus. Und der neue Kollege Guntram Gloggfitz nutzt die Situation schamlos aus ... Der vierte Band über unseren heldenhaften Weltraumpostboten ist wieder ein gelungenes, unglaubliches, lustiges Abenteuer im fliegenden Postamt. Eine bunte, einzigartige Space-Story für alle Sci-Fi-Fans, egal ob groß oder klein.

### **Der Zahn von Ayşe Klinge**

**Kibitz**

Gleich mehrere Themen werden in Ayşe Klinges ungewöhnlicher Vampir-Geschichte behandelt: Ausgrenzung von Andersartigkeit, Überwindung von Angst, der Verlust der ersten Zähne und Freundschaften, die die Veränderungen überstehen und daran wachsen. Mila hat Angst vor Vampiren und gerade Karla, mit der sie sich anfreundet, stellt sich als eine solche heraus. Der Verlust des ersten Zahnes bringt es an den Tag, ein neuer Fangzahn hat – zur Freude ihrer Eltern – den ersten Milchzahn herausfallen lassen. Nun gilt es, diese Entwicklung zu verstecken, was misslingt. Dass ihr durch die Nacht fliegender Vampir-Großvater nun auch noch mit ins Spiel kommt, ist ebenfalls wenig hilfreich, rettet aber am Ende die Situation. Karlas Angst vor der Vampir-Akademie löst sich schließlich auch auf und trotz räumlicher Trennung bleibt die Freundschaft bestehen. In humorvollen, manchmal skurrilen und lebhaften Bildern zeichnet Ayşe Klinge abwechslungsreich die aufeinandertreffenden Welten.

## **Die Frau als Mensch von Ulli Lust**

### **Reprodukt**

Im ersten Band von „Die Frau als Mensch“ räumt Ulli Lust mit den landläufigen Geschlechterklischees der Frühgeschichte der Menschheit auf und zeichnet eine egalitäre Frühgesellschaft. Das entspricht dem Stand der Wissenschaft. Im zweiten Band „Schamaninnen“ zeigt sie, wie sehr das körperliche Leben auf der Erde und die Geisterwelt in der Vorstellung der Menschen damals zusammenhingen. Ulli Lust kommt ins Erzählen und zeichnet eine Gruppe von Menschen, wie sie in der Frühgesellschaft gelebt haben könnte: mit den Herausforderungen der Nahrungssuche, der Weitergabe von Wissen und wie damals lebensbedrohliche Wunden behandelt wurden. Auch diesmal wird sie für ihre präzisen Darstellungen von der Fachwelt gelobt. Auch weil sie immer wieder deutlich macht, dass die Darstellungen eine Interpretation der dünnen Datenlage sind. Selten wurde der Stand der Wissenschaft so leicht vermittelt, wie in „Die Frau als Mensch“ – weil Ulli Lust eine nachvollziehbare Erzählung schafft – und weil die Naturzeichnungen einfach nur schön sind.

## **Die große Verdrängung von Roberto Grossi (Übersetzung: Myriam Alfano)**

### **avant-verlag**

Ist unsere Welt noch zu retten? Diese Frage stellt Roberto Grossis graphischer Essay „Die große Verdrängung“. Auf eindrucksvolle Weise kombiniert er persönliche Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu Artensterben, Klimakatastrophe, ökonomische, soziale und gesellschaftliche Aspekte. In seiner Kindheit war Grossi häufig in den Alpen unterwegs. Als er nun seinen Kindern die Schönheit der Berge und der Gletscher zeigen will, wird ihm das Ausmaß der Klimakatastrophe auf erschreckende Weise bewusst. Darf man dafür aber so bestechend schöne Bilder finden? Man muss. Denn so führt Grossi uns das Ausmaß des Verlustes besonders schmerzlich vor Augen. Ein häufiges Stilmittel sind dabei zweigeteilte Seiten, die entweder klassisch Entwicklungen gegenüberstellen – der Gletscher noch vor einigen Jahren und die Reste davon heute – oder assoziative Bildparallelen herstellen wie der Plastikmüll im Meer und schwimmende Leichen, Vögel auf der Stromleitung und Geflüchtete auf einem Grenzzaun ... Im Gegensatz zu nackten Fakten machen Bilder die Katastrophe fühlbar. Grossi will, dass wir nicht länger verdrängen. Er will uns aufrütteln.

## **Fleischeslust von Martin Oesch**

### **Edition Moderne**

Eigentlich wäre Erwin alt genug für den Ruhestand, doch bringt er es nicht übers Herz, seine Quartiermetzgerei aufzugeben – nicht zuletzt, weil er keine Nachfolge findet. Die Zeiten ändern sich, die Menschen essen weniger Fleisch, im Trend liegen Tofu und Hafermilch, und Erwins Stolz auf sein Handwerk wirkt zunehmend aus der Zeit gefallen – Erwin stürzt in eine Sinnkrise. Comics über Metzger sind selten. Dass Martin Oesch eine Metzgerei als Schauplatz seiner ersten Graphic Novel wählt, ist allerdings nur folgerichtig: Vor seinem Illustrations-Studium machte er eine Metzgerlehre. Er kennt Erwins Welt und seine Sorgen also bestens. „Fleischeslust“ ist keine Abrechnung mit der Welt der Metzger und Fleischfresser, sondern eine melancholische Ballade über das Ende einer Zeit, über Umbrüche, die ein Erwin nicht mehr vollziehen kann. Oesch erzählt sie behutsam, mit Empathie, ohne Moral, in bunten Filzstiftzeichnungen, in denen vor allem die intensiven fleischlichen Rosatöne auffallen.

## **Hackenporsche von Melanie Lüdtké**

### **Schwarzer Turm**

Schon das Cover zeigt es an, in dieser grafischen Erzählung geht es um eine junge Frau, die schwer beladen eine steile Treppe hinauf will, aber nicht ganz sicher ist, ob sie es schafft. Damit ist ein Teil des Buches umrissen: Paulinas Geschichte vom Aufstieg aus einfachsten Verhältnissen bis zum Studium der bildenden Kunst. Eingebettet ist diese in einen Spaziergang, bei dem sie ihren Vater – unerwartet und nach einem erst kurz zurückliegenden peinlichen Zwischenfall – von seiner durch Gewalt und Vernachlässigung geprägten Kindheit im Heim erzählen lässt. In abwechslungsreichen, grau und schwarz getuschten Panels, schildert Lüdtké die oft wortkarge oder sogar schweigend mit ihr geteilte Geschichte. Rosafarbene Einschübe zeigen die so wenig rosige Kindheit. Unterbrochen wird die Zweisamkeit durch Episoden aus Paulinas aktuellem Leben. Das – wenig behandelte – Thema Klassismus verdeutlicht sie in diversen Szenerien, bei der Kunstaussstellung, als ihr Vater sie blamiert, über den Besuch im großbürgerlichen Juristenhaushalt oder beim in englischer Sprache geführten Talk mit Kommiliton\*innen. Hier wird auch der namensgebende Hackenporsche diskutiert, der für die wohlhabenden Studierenden ein cooler Gegenstand ist und für Paulina ein Zeichen von Armut.

## **In den trüben Gewässern Istanbuls von Özge Samancı (Übersetzung: Silv Bannenberg)**

**Helvetiq**

„In den trüben Gewässern Istanbuls“ ist nie genau das, was es zu sein vorgibt. Ece und Meltem sind zwei Studentinnen und Hobbytaucherinnen, die im Istanbul von 1995 ihre Armut und einen miefigen Schlafsaal teilen und tief im Bosphorus einen roten Cadillac samt Frauenleiche entdecken. Dann geht alles Schlag auf Schlag: Die beiden werden von Gangstern und Politikern umworben und bedroht; sie wittern die Chance auf das schnelle Geld; die Wahlen in Istanbul rücken näher und damit auch Korruption, religiöse Manipulation und Frauenfeindlichkeit; Ece deckt die Lüge ihrer Kindheit auf – und schließlich stehen beide vor einem großen ethischen Dilemma ... Immer, wenn man glaubt, die Geschichte zu durchschauen, schlägt Özge Samancı, eine in den USA lebende türkische Künstlerin, den nächsten Haken: Komödie, Krimi, Politthriller, Religionskritik, Satire, Gesellschaftskommentar, Familiendrama – „In den trüben Gewässern Istanbuls“ ist alles und noch viel mehr, immer rasant und begeisternd, todernt und aberwitzig, mit Tiefgang und Substanz.

## **Jakob Neyder von Franz Suess avant-verlag**

Das Unausgesprochene und Konfliktvermeidung sind ein Grundmuster in Jakobs Beziehungsgeflecht. In feinen Beobachtungen zeichnet Franz Suess das Milieu eines jungen Menschen, der weder Ziel noch Geld hat. Der immer noch bei seiner Mutter wohnt, obwohl die ständig nörgelt. Das klingt trostlos – und trotzdem ist „Jakob Neyder“ einer der freundlicheren Comics von Franz Suess. Denn Jakob hat immerhin einen Kumpel, mit dem er ins Sommerhaus fährt. Franz Suess zeichnet dieses Leben mit fein schraffierten Bleistiftstrichen, die die Menschen deformiert aussehen lassen. Erst mit dem Ausflug ins Sommerhaus wechselt der Comic in so bunte Farben, als würde nun die große Freiheit beginnen. Doch die Hoffnung wird im Keim erstickt, nicht nur, weil das Essen im Haus voller Maden ist. Jakob scheint auch in eine Gewalttat verwickelt zu sein. Der Comic zeigt, wie die Welt bei unvorhersehbaren Herausforderungen zusammenbrechen kann, weil grundlegende Fähigkeiten des Miteinanders abhandengekommen sind. Ein weiterer Mosaikstein in Franz Suess Comic-Kosmos über die Vielfalt des persönlichen Versagens.

## **Kaputt von Alison Bechdel (Übersetzung: Katharina Erben) Reprodukt**

In „Kaputt“ erzählt Alison Bechdel die Geschichte einer fiktiven Comicautorin namens Alison Bechdel, die einen Essay über Geld und Kapitalismus zeichnen will. „Kaputt“ ist eine satirische Autofiktion, in der die echte Alison Bechdel sich selbst und ihre linke, queere und feministische Community im ländlichen Vermont karikiert. Das Spezielle an ihrem Freundeskreis: Es sind die gealterten Figuren aus ihrem Comic-Strip „Dykes to Watch Out For“. Deren Macken, Konflikte und Alltag schildert Bechdel mit Ironie und Wärme, sie spottet über Unzulänglichkeiten und Widersprüche, über das Ringen um Ideale und Werte. Sie spricht zwar große Themen an – Kunst, Konsum, Kapitalismus, alternative Lebensentwürfe, das Altern –, tut dies aber leicht und beschwingt, im Stil einer Soap Opera. „Kaputt“ ist ein kluges, bittersüßes Buch: Man lacht mit und über Bechdels Gemeinschaft; gleichzeitig weiß man, dass sie das verkörpert, was Trump, Musk und Konsorten als „woke“ bekämpfen – und plötzlich liest man „Kaputt“ wie die selbstironische und selbstkritische Utopie einer vom Zeitgeist bedrohten Lebensweise.

## **Meine Geschichten von Mutter und Tochter von Katharina Greve avant-verlag**

In wunderbar anarchistisch und zugleich liebevoller Art und Weise lässt Katharina Greve Mutter und Tochter die kleinen und größeren Herausforderungen des Lebens angehen und meistern. Ob Unfälle beim Rollschuhfahren, umzudeutende Nazisymbole oder die visuell unterhaltsame Seite des Wäschewaschens, für alles findet Greve humorvolle und wortlose Lösungen. Dabei setzt sie das historische Vorbild „Vater und Sohn“ von Erich Ohser alias e. o. plauen individuell und zeitgemäß in einen eigenen Stil um. Ein unerwarteter Ausgang, wie ihn auch Ohser als Stilmittel einsetzt, lässt schmunzeln und staunen. Auch der feministische Aspekt fehlt bei Mutter und Tochter nicht und wird beispielsweise bei der Wahl zwischen Schwert und Puppe erstaunlich selbstbestimmt zugunsten der Puppe entschieden. In reduzierter und klarer Zeichnung kommen die Figuren daher, jeweils zwei Farben unterstützen das Duo. Die zuerst auf Katharina Greves Webseite veröffentlichten Geschichten sind nun in bester Form als Buch erschienen.

**Peri Meno  
von Rinah Lang  
Carlsen**

„Ach Menno, die Menopause – die Meno... was?“ In einer unausweichlichen Phase des Lebens leiden so viele Frauen unter den Wechseljahren. Warum weiß man so wenig darüber und wieso wird viel zu wenig darüber geforscht? Wir begleiten die Autorin Rinah Lang durch ihren Alltag, mit all ihren Hormonen und ihren Wirkungen. Manchmal lustig, manchmal gereizt, manchmal deprimiert – Lang zeigt ohne Scheu ihre überwältigenden Emotionen. Doch sind die Hormone wirklich an allem schuld? Neugierig recherchiert sie, stellt die richtigen und wichtigen Fragen und diskutiert mit Freundinnen und Ärztinnen. Ihre Graphic Novel vermittelt wissenschaftlich fundierte Informationen, die uns überraschen und das Thema Menopause, das die Hälfte der Weltbevölkerung betrifft, auch Nichtbetroffenen näherbringt. Der Zeichenstil ist dabei luftig, nutzt wenig Farbe und lässt viel Platz für Text. Ihr Stil ist spielerisch und erfinderisch. Ein spannender Sachcomic, der die Schwierigkeiten des Themas mit einer gewissen Leichtigkeit erklärt.

**Red  
von Josephine Mark  
Kibitz**

Auf den ersten Blick wirkt „Red“ wie einer dieser gemütlichen, britischen Provinzkrimis mit skurrilen Figuren und altertümlichem Interieur. Doch Josephine Mark verwandelt dieses Setting in eine rasante, schwarzhumorige Slapstick-Tragikomödie. Es geht um einen Cold Case. Der Gatte von Rosa ist sturzbetrunken und nackt im Schnee erfroren. Rosa hat nie an einen Unfall geglaubt. Als sie nach Jahrzehnten einen herumstreunenden dreibeinigen Hund aufnimmt, der Blut am Hemd des Verstorbenen riecht, ist das Grund genug, eigene Ermittlungen anzustellen. Und tatsächlich – sämtliche Honoratioren der Kleinstadt inklusive der Polizei sind in den Fall verwickelt. Josephine Mark zeichnet das als Mischung aus Miss Marple und Tex Avery-Cartoons. Es ist ein Comic voller Kontraste, in dem derber Humor auf Bilder einer strahlenden Provinzidylle trifft. Und es ist ein Comic, der immer wieder so absurde Wendungen nimmt, dass man fast aus der Kurve fliegt. Ein großartiger Krimispaß.

**Saloon. Das ist Familiensache  
von Mia Oberländer  
Edition Moderne**

Was für eine großartige Idee, aus der Familienzusammenkunft einen Gegenwarts-Western zu machen! Die Einladungen der Großmutter an Enkel, Sohn, Tochter und Schwiegertochter haben den Charakter einer Vorladung. Widerwillig macht sich die Tochter auf den Weg zum Bahnhof, um den Prosecco-Express mit geänderter Wagenreihung zu besteigen. Die Familie des Sohnes reist derweil im Ford Mustang an. Durch die Prärie führen Schiene und Highway, gesäumt von Billboards mit Sprichwörtern zur moralischen Ertüchtigung der Reisenden, bis man das Familienanwesen erreicht, den Saloon der alten Dame. Das Meeresfrüchtebuffet ist bereit, der Sekt steht kalt. Die Streitpaare bringen sich in Stellung und es dauert nicht lange, bis ein anonymer Anruf die staatlich konzessionierten Streit-Schlichter auf den Plan ruft. Die Gastgeberin ist längst aktenkundig. Aber man wehrt sich gegen jede Einmischung von außen, denn das ist Familiensache! In Mia Oberländers konfliktgeladener Familienzusammenführung bluten nur die zart getönten Farbflächen, Tiere und Menschen kommen nicht zu Schaden. Ein großer Lese-Spaß, nicht nur für die Freunde therapeutischer Familienaufstellungen.

**Schweigen  
von Birgit Weyhe  
avant-verlag**

Es ist vor allem die Brutalität als Folge des Schweigens, die Birgit Weyhe in den Blick nimmt. Das Schweigen der Täter nach dem Nationalsozialismus, das Schweigen der Opfer – und das Schweigen allerer, die von den Naziseilschaften noch Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg profitierten. Birgit Weyhe zeichnet nach, wie Bundesregierung und Auswärtiges Amt schwiegen und sich nicht für die von der argentinischen Militärjunta verschleppten Deutschen einsetzte – weil das wirtschaftlich opportun erschien. Eine der beiden porträtierten Opfer war ausgerechnet eine Jüdin, deren Eltern vor den Nationalsozialisten nach Argentinien geflohen waren. Die starken Metaphern, ein Markenzeichen von Birgit Weyhe, machen die Lebenswege nachfühlbar. Sie zeichnet Menschen, die immer mehr zur Kontur werden und unter schwarzen Flächen verschwinden. Flächen, die aufgekratzt werden und wie Schürfwunden, das Unerträgliche zeigen. Mit „Schweigen“ beleuchtet Birgit Weyhe eindringlich ein dunkles Kapitel bundesrepublikanischer Geschichte, über das nicht mehr geschwiegen werden sollte.

## **Shrimpie und ich von Moni Port und Claudia Weikert**

### **Kibitz**

Erster Schultag: der erste Schulranzen, der erste Füller, ein neuer Ort. Diese Eindrücke werden wir nie vergessen. Es kann aber auch ein erschreckender Tag sein, besonders für die ganz Schüchternen. Zu dieser Gruppe gehört Käthe. Obwohl sie sich freut, endlich Schulkind zu sein, ist sie in erster Linie überfordert. Doch der Tag der Einschulung kann auch der Tag sein, an dem du dein Herzenswesen triffst. Und für Käthe ist dies Shrimpie. Pausenbrot tauschen, erste Übernachtungen. Shrimpie bringt Käthes Leben ganz schön durcheinander, dennoch hat Käthe mehr Mut und mehr Spaß und außerdem mehr Freunde gewonnen. Sie spielt sogar in einer Band und soll auf dem Schulfest auftreten! „Die Nummer 1, die Nummer 1, die Nummer 1 am Eck sind wir!“ Moni Port und Claudia Weikert haben es mit ihren bunten, kleinen, tierisch-niedlichen Charakteren geschafft, die Chaos-Gefühle einer Grundschülerin perfekt einzufangen. Noch mal Grundschulkind sein, das wär' ein Spaß!

## **Sonntag**

**von Olivier Schrauwen (Übersetzung: Christoph Schuler)**

### **Edition Moderne / Colorama**

Der Mittdreißiger Thibault ist ein durchschnittlicher, uninteressanter und nicht sonderlich sympathischer Mann, der am liebsten nichts tut. Und genau so verbringt er diesen Sonntag: Mit Nichtstun, Aufschieben, Prokrastinieren. Schrauwen lässt uns diesen vergeudeteten Sonntag aus der Perspektive und mit dem Bewusstsein seines Protagonisten erleben: Alltägliche Gesten und Ereignisse verbinden sich mit einem mäandernden Bewusstseinsstrom aus ebenso alltäglichen, unkontrollierbar in alle Richtungen drängenden Gedanken, Erinnerungen, Tagträumen, Fantasien. „Sonntag“ ist eine erzählerische und grafische Tour de Force, die Schrauwen mittels Leitmotive und einem reduzierten, aber raffinierten Farbkonzept strukturiert. So macht er aus dem betont Unspektakulären ein spektakuläres Werk. Es passiert so gut wie nichts – und doch ist „Sonntag“ ein hoch komplexer und überaus spannender Roman, der ein ebenso beklemmendes wie witziges Bild des Alltäglichen vermittelt.

## **The Strange House**

**von Uketsu und Kyo Ayano (Übersetzung: Claudia Peter)**

### **Panini Manga**

Der Grundriss eines Hauses weckt das Interesse eines jungen Autors und stellt ihn vor scheinbar unlösbare Rätsel: Warum gibt es diesen unerklärlichen Raum ohne Türen? Warum ist ausgerechnet das Kinderzimmer in der Mitte der Wohnung ohne Fenster ausgestattet und nur mit einem doppelt gesicherten Zugang begehbar? Was ist dort passiert? Geht es um Kindesmissbrauch, ist es der Ort für das perfekte Verbrechen? Dann werden plötzlich Menschen vermisst und Leichen gefunden. Gemeinsam mit dem Architekten Kurihara versucht Yanaoka dem Geheimnis auf den Grund zu gehen. Uketsu und Kyo Ayano schaffen es, eine eindringliche und fast unerträgliche Spannung aufzubauen und die Leser\*innen immer wieder auf die falsche Fährte zu locken. Mit Hilfe neuer Grundrisse und einer verdächtigen Familie kommen die Protagonisten langsam aber sicher einem perfiden Aberglauben auf die Spur. Und das Ergebnis ist alles andere als beruhigend. Einmal begonnen ist es unmöglich die fünfteilige Serie „The Strange House“ wieder aus der Hand zu legen.

## **Unruhe**

**von Sarah Hübner**

### **Jaja Verlag**

Unruhe beherrscht das kleine abgeschiedene Dorf „Ruhe“, irgendwo tief in den Bergen. Ein Ort wo sich nie etwas verändert und in dem sich auch nie etwas verändern soll. Doch dann tut sich plötzlich ein riesiges Loch auf, mitten auf dem pittoresken Marktplatz und die Verschwörungstheorien greifen um sich. Sarah Hübner beschreibt mit eindrucksvollem und klarem Strich tief emotional, wie stellvertretend für unsere ganze Gesellschaft ein abgeschiedenes Dörfchen mit unvorhersehbaren Geschehnissen umzugehen versucht. Präzise und ausgefeilt präsentiert sie uns die unterschiedlichsten Charaktere, die ganz persönlich, wütend, ängstlich, absurd, politisch, nachdenklich oder einfach weise reagieren. Zusammen mit der Protagonistin, der von außen kommenden Postbotin, haben wir selbst die Möglichkeit, uns zu fragen: was würden wir wohl machen, wenn sich uns eine unwiderrufliche Veränderung in den Weg stellt? Mit Witz und Charme nimmt uns Sarah Hübner an die Hand und zeigt uns Möglichkeiten auf, gemeinsam auch mit großen Bürden umzugehen.

**Zwei weibliche Halbakte  
von Luz (Übersetzung: Lilian Pithan)**

**Reprodukt**

Im Jahr 1919 malt Otto Müller sein Gemälde „Zwei weibliche Halbakte“ und verkauft es zehn Jahre später an den jüdischen Kunstsammler Ismar Littmann. Erst 1999 wird das Bild vom Museum Ludwig in Köln an seine rechtmäßige Besitzerin – Littmans Tochter Ruth – restituiert. Dazwischen liegen 80 bewegte Jahre: Der Aufstieg der Nazis, Littmanns Suizid, die Flucht seiner Familie, die Ausstellung „Entartete Kunst“, die Versteigerung von NS-Raubkunst und so weiter. In „Zwei weibliche Halbakte“ zeichnet Luz die akkurat recherchierte Biografie dieses Bilds, in der sich die große Geschichte spiegelt, auf erstaunliche Weise nach. Der Clou: Luz erzählt sie aus der Perspektive des Bilds, er zeigt nur, was das Bild auch „sieht“ und „hört“. Diese Einschränkung ist weit mehr als eine formale Spielerei – sie macht inhaltlich Sinn und trägt viel zur beklemmenden Wirkung und Tiefe dieser Graphic Novel bei: Die Kunst wird zum Spielball der Geschichte, zum Opfer, zur Beobachterin – die Täter sind immer die Menschen.

**Veranstalter**

Stadt Erlangen – Kulturreferat  
Abteilung Festivals und Programme  
Max und Moritz-Preis: Christine Auernheimer  
Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen – Deutschland  
Tel. +49 (0)9131 86-1408  
E-Mail: [comicsalon@stadt.erlangen.de](mailto:comicsalon@stadt.erlangen.de)  
Website: [www.comic-salon.de](http://www.comic-salon.de)